

Donnerstag
 er- und
 weinmarkt
 Neuenbürg.
 Neuenbürg.
 od'sche,
 schgewäfferte,
 empfiehlt
 Karl Mahler.
 Verkauf.
 der Nähe von Pforz-
 legenes, neuerbautes
 shaus, für Hand-
 er sonstigen Geschäfts-
 sehr gut geeignet,
 nstigen Bedingungen
 en.
 bei
 geichäft Wolfinger
 n Neuenbürg.
 euenbürg.
 Haus
 nfen gesucht.
 mit Preisangabe unter
 die „Enztäler“-Ge-
 e.
 rwechself
 Sonntag ein brauner
 schwarzem Band,
 leben ist ein noch fast
 ur Gut mit schwar-
 . Umzutauschen im
 fhaus i. Schiff.
 Neuenbürg.
 eine größere Partie
 Hag-, Hopfen-
 Reisstangen
 zugeben.
 Anskunft erteilt
 Waldmeister Ruff.
 Neuenbürg.
 stiger
 Junge
 Oftern in die Lehre
 bei
 rner Craubner.
 Schwann.
 s fleißiges
 ädchen,
 18 Jahren, für sofort
 März gesucht.
 ottlieb Gentner.
 rkenfeld.
 in starkes
 erschwein
 en.
 Chr. Köffe.
 oldschmied
 erie kann sofort ein-
 ottfried Müller,
 Conweiler.
 tnässen.
 ng garantiert sofort.
 und Geschlecht an-
 Anskunft umsonst.
 haus Wohlfahrt
 808, Pfabellstr. 12.

Preis vierteljährlich:
 im Neuenbürg M 2.25.
 Durch die Post im Orts-
 und Oberamts-Verkehr
 M 2.25, im sonstigen
 Inland-Verkehr M 2.35
 und 30 Pf Postbestgeld.
 Bestellungen nehmen alle Post-
 läden und in Neuenbürg die
 Hauptredaktion entgegen.
 Druckerei Nr. 24 bei der
 O.W.-Gasse in Neuenbürg.
 Telegrammnummer:
 „Enztäler“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enzthal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
 Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
 die einspalt. Zeile 15 Pf.
 bei Anskunfterteilung
 durch d. Geschäftsst. 30 Pf.
 Reklame-Zeile 40 Pf.
 Bei öfterer Anskunft
 entsprechender Nachschlag,
 der im Falle des Mahn-
 verfahrens, hinsichtlich wird.
 Schluß der Anzeigen-
 Annahme 8 Uhr vorm.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Die Anzeiger-Abgabe wird
 beim Bewußt übernommen.

M 48. | Neuenbürg, Donnerstag, den 27. Februar 1919. | 77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 26. Febr. Der Verfassungsausschuß hat bei der Beratung über die französische Kandidatenübersetzung der Kirche mit dem Staat den § 14 nach der Fassung der Regierung wie folgt angenommen: „Für Befreiung ihrer Vermögensgegenstände an den Staat erhalten die evangelische und katholische Kirche eine unveränderliche Weidrente. Die Renten sind unter Berücksichtigung der Mitgliederzahl beider Kirchen nach den bestehenden Bedürfnissen zu bemessen. Einzelheiten über die festgelegten Renten einschließlich der Verwaltungsgeschichte. Die kirchlichen Gebäude und Grundstücke des Staates werden in das Eigentum der Kirche übertragen. Ein Gesetz regelt das Nähere. Bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes werden die Bedürfnisse beider Kirchen nach den bisherigen Grundstücken aus der Staatskasse bestritten.“ Ein Antrag Geidlers auf vollständige Trennung von Staat und Kirche wurde abgelehnt.

Karlsruhe, 26. Febr. Die badische vorläufige Regierung erteilt einen Ruf für ein badisches Volksgewehr und Freiwilligen, nachdem bereits vor einigen Wochen zwei Freiwilligen-Bataillone gegründet wurden. Es werden weitere Informationen angefordert in Durlach und Bruchsal, Brühlweiler in Edlingen (bei Durlach) und Freiburg, Kappel in Löffingen.

Karlsruhe, 26. Febr. Der Haushaltsausschuß der bad. Nationalversammlung hat sich gestern mit der Regierungsvorlage über die Gewährung der einmaligen Zulage an alle Beamten und Arbeiter des Staates in Höhe von 500 Mark und 10 Prozent Kinderzulage einverstanden erklärt. Diese Zulage erfordert einen Aufwand von 38 Millionen Mark. Ferner hat der Haushaltsausschuß seine Zustimmung zur Erhebung eines Steuerzuschlages von 20 Prozent gegeben. Ueber die Deckung der Ausgaben für die Zulage an die Eisenbahnbeamten und Arbeiter schweben noch die Ermüdungen. Die Zulage für die Beamten und Arbeiter der allg. Staatsverwaltung ist auch den Steuerantrag schuldig.

Mannheim, 26. Febr. Der am 23. Februar hier durchgeführte Volksversuch war von langer Hand vorbereitet. Am Tag der Auslösung war zwar nicht der Samstag oder Sonntag in Aussicht genommen, vielmehr sollte der Versuch erst 14 Tage später vor sich gehen. Durch den Tod Eisners ist die Sache jedoch früher ins Rollen gekommen. Die verschiedenen verbreiteten Nachrichten, es seien bei den Wahlheimern Vorgängen auch politische Gesänge bestritten worden, ist unrichtig, denn es gibt in Baden zur Zeit überhaupt keine politische Gesungenen. Die Bewaffnung der Spatialisier ist so umfangreich, daß man damit ein kriegstaugliches Regiment austräfen könnte. Einen großen Teil der Waffen haben sie sich dadurch verschafft, daß sie das alte Bataillon 110 entwaffneten. Uebrigens ist festgestellt worden, daß die Mannheimer Spatialisier auch mit Auswärts-Verbindungen faktisch; man weiß, daß noch in verschiedenen badischen Städten sich Spatialisiergruppen befinden.

Frankfurt a. M., 26. Febr. Nach Verichten, die dem „Berl. Lok.-Anz.“ von hier zugehen, sollen neuerdings 400 Franzosen aus dem besetzten Gebiet wegen Bildung von Soldatenräten zwangsweise abtransportiert worden sein.

München, 26. Febr. Die zweite Nummer des „Nachrichtenblattes des Zentralrats“, welches im Verlag der „Münchener Neuesten Nachrichten“ gedruckt werden sollte, konnte nicht erscheinen, da das Personal der „M. N.“ sich weigerte, mit den neuen Leuten zusammenzuarbeiten. Auch das Erscheinen der morgigen Nummer ist in Frage gestellt, da das Leitungspersonal Absichten für den morgigen Nationalkongress erklärte.

München, 26. Febr. Gestern nachmittag tagte im Landtag der Ausschuss des Arbeiters, Soldaten- und Bauernrats. Etwa 200 Delegierte waren anwesend. Die Debatte war teilweise so erregt und wurde schließlich auf Donnerstag vertagt. Eine im Haus erichene Anordnung beschloß, daß eine Verlesung von 5000 Arbeitern unter anderem gefordert habe, daß die Räterepublik sofort ausgerufen werde, und daß der Landtag nie wieder zusammentrete. Die Anordnung verlangte die Absetzung verschiedener Persönlichkeiten, die Befreiung wichtiger Punkte der Stadt, die sofortige Verbindung mit Ausland und die Befreiung der sowjetischen Gesandtschaft durch Vertreter der russischen Sowjetregierung, außerdem Annulierung der Staatsschulden und Absetzung des Münchener Stadtkommandanten.

Weimar, 26. Febr. Der Nationalversammlung soll in Hilfe ein Gesandtschaftsamt über die Beigabung von Leistungen für die kaiserlichen Heere im besetzten Gebiet zugehen. In den Vollsitzungen der Nationalversammlung wird vornehmlich am Sonnabend die erwartete Pause eintreten. Die deutsche Regierung protestierte in Spa gegen die Beschlagnahme des in Ghis-Bohringen befindlichen Privatvermögens des früheren deutschen Kaisers.

Weimar, 26. Febr. Der österreichische Staatssekretär des Innern, Bauer, stattete nach seiner Anskunft in Weimar gestern dem Reichspräsidenten Ebert und dem Ministerpräsidenten Scheidemann Besuche ab. Mit letzterem hatte er eine längere Audienzbesprechung über die wirtschaftlichen Seiten des Anschlusses. Heute reisen die österreichischen Herren nach Berlin, um die Verhandlungen mit dem Grafen Brudersbach-Rangon aufzunehmen.
 Weimar, 26. Febr. Die Regierung trägt sich mit dem

Wedenen, am Rhein, oberhalb und unterhalb Basel, große Wasserkräfte zur Erzeugung von Elektrizität zu errichten und gleichzeitig jene Stromkreise schiffbar zu machen. In Weimar ist H. A. Bab. Uebzig, eine Reihe badischer Regierungskommissare, eingetroffen, um über diese Frage mit den leitenden Stellen des Reiches zu verhandeln.

Wolke, 25. Febr. Die Beilegung der Vorarbeiten ist durch ein Abkommen des Reiches mit dem unabh. Abg. Post gestützt. Heute Mittwoch vormittag 8 Uhr wurde die Arbeit wieder ausgenommen. Punkt 12 Uhr mittags rückte das Korps Wörner aus Wolke ab, ausgereit man etwa Hundert Mann, die noch für einige Zeit Hercegut zu bewachen haben.

Berlin, 25. Febr. Die zur Zeit in Weimar anwesenden Mitglieder der Nationalversammlung aus Bayern erließen einen Aufruf. Gefordert wird rücksichtslose Strafverfolgung aller an den Münchener Vorkäufen Beteiligten, Wiederherstellung der Verfassung und der gesetzlichen Zustände. Die Regierung müsse aus dem Landtag, dem einzigen Anker der legitimen Gewalt, hervorgehen. Die Räte sollen zu Berufsorganisationen umgebildet werden, aber den Inhalt der Bestimmung habe nur der Landtag zu bestimmen. Die jetzige Kommunistenregierung wird als Vergewaltigung des Volkes abgelehnt.

Berlin, 26. Febr. Um der Hungernot vorzubeugen, ist wie Prof. Roddus in der „Tägl. Rundschau“ ausführt, die Förderung unserer Landwirtschaft dringend notwendig. Vorbedingung für die Entwicklung der Landwirtschaft ist nach diesem Sachverständigen die sofortige Aufhebung der Zwangsverpflichtung, die unsere Produktion gebremst und die Volkswirtschaft untergraben habe. Nur Weizen und Getreide müßten nach einer Festlegung zentral bewirtschaftet werden. Auch das Verbot der Veräußerung und technischen Verwendung von Rohstoffen, sowie einige Höchstpreise müßten zunächst noch aufrecht erhalten bleiben.

Berlin, 26. Febr. In der heutigen Sitzung behauptet der Zentralrat die Frage der Erneuerung eines neuen Nationalkongresses und behauptet noch eingehender Beratung, ihn für Ende März einzuberufen. Es wurde eine Kommission ernannt, die sofort mit den nötigen Vorbereitungen beginnen soll.

Berlin, 26. Febr. Nach der „Post. Ztg.“ wird der Parteivorstand der sozialdemokratischen Mehrheitspartei in den nächsten Tagen über den Zeitpunkt der Einberufung eines Parteitagbes bestimmen, der u. a. Stellung nehmen soll zum Nationalkongress, zur Einigung mit der unabhängigen sozialdemokratischen Partei sowie zur Frage der Beziehungen zu den Parteien der Entente-Länder. Auch wirtschaftliche Fragen sollen erörtert werden.

Berlin, 26. Febr. Ein kindliches Märchen nicht der Pariser „Figaro“ seinen Lesern auf: General von Winterfeldt habe bei Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages am 11. November 1918 den Orden der Ehrenlegion angelegt, um auf sich Eindruck zu machen. Der aber habe ihm bedeutet, den Orden anzulegen. General v. Winterfeldt ermächtigt das Volksbüro, diese Erzählung als Lüge anzunehmen.

Frankreich und die Pfalz.

Die französische Stimmungsmache für einen Anschluß der Pfalz an Frankreich, zum mindesten des Gebietes von Landau und der südlichen Teile der Westpfalz nimmt augenblicklich Formen an, gegen die wir uns zur Wehr setzen müssen. Das französische Oberkommando in Verdun hat eigens zu diesem Zweck eine Presseabteilung eingerichtet, die weiter nichts tut, als alle zwei bis drei Tage einen Artikel zu schreiben, den die pfälzischen Zeitungen bei Androhung des Verbotsschloßes abdrucken müssen. Jetzt wird gar das Gerücht verbreitet, daß bereits eine Liga für den Anschluß an Frankreich gebildet sei, die von den französischen Behörden einigst gebilligt werde.

Gegen dieses französische Vorgehen, dem auch nicht der geringste Rechtmittel zugrunde liegt, muß schärfste Verwarnung eingelegt werden. Es ist selbstverständlich, daß die Leistungen der Franzosen bei der überwältigenden Mehrheit der Pfälzer Bevölkerung keinen Boden finden werden. Aber alle Welt soll wissen, daß Deutschland niemals darin einwilligen wird, daß jemals Teile der deutschen Pfalz an Frankreich abgetreten werden.

Deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 26. Febr. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand der Gesandtschaftsamt über die vorläufige Reichswehr.
 Es sprachen dafür die Abg. Schöpplin (Soz.), Abg. Groeber (Zit.), Abg. Sieber (D.Dem.) und Baerle (D.N.), die alle betonen, daß die neue Reichswehr reich gebildet werden und sich einer harten Disziplin unterziehen müsse. Gegen den Entwurf äußerte sich der Abg. Henke (U.S.).

Reichswehrminister Roske erklärt, der Antrag der Wehrheitspartei entspringe der Notlage des Reiches. Für eine Regierung, die zur Hälfte aus Sozialdemokraten besteht, ist es gewiß unerwünscht, wenn eine ihrer ersten Wehrregeln darauf gerichtet sein muß, neue starke militärische Wehrmittel anzuschaffen und gegen die eigenen Volksgenossen Gewaltmittel anzuwenden. Wenn das geschieht, so nur, weil die Interessen der großen Mehrheit des Volkes und der Bestand des Reiches das erfordern. Mit diesem Gesandtschaftsamt werde hoffentlich der Ruf nach einem starken

militärischen Gehilte gemacht. Den freiwilligen Verbänden dürfte Roske für das, was sie in den Zeiten der Unruhen geleistet. Wir hoffen in nicht zu ferne Zeit Regel und Ordnung ins Heer zu bringen. Es wäre ein Verbrechen am deutschen Volk und Land, wenn die Regierung nicht darauf bedacht wäre, die österreichische Grenze vor dem Bolschewismus zu sichern. Die neue Reichswehr wird nur etwa ein Drittel der alten Stärke des Heeres im Frieden betragen, das Ausland hat also keinen Anlaß zu misstrauen. Ein Mitbestimmungsrecht, das sich mit der Schlichterigkeit der Truppe vereinbaren läßt, muß der Mannschafft zugesprochen werden. Es muß weiter darauf geachtet werden, daß diese Mannschafft und Disziplin herrschen. Wir werden uns bemühen, so rasch wie möglich ein Instrument zu schaffen, welches das erforderliche Maß von Sicherheit an der Grenze und Ruhe im Lande schafft. Wir hoffen, daß schon das Vorhandensein einer Reichswehr bemerkt wird, daß uns erst die innere Kämpfe erspart werden.
 Nach weiterer Debatte wurde der Antrag der Wehrheitspartei betreffend baldige Schaffung einer Reichswehr erledigt.

Ausland.

Bern, 26. Febr. Die deutsche Saluto führte in der Schweiz infolge der Arbeiterausstände und der fortwährenden Unruhen um weitere 6% und erreichte mit 45 ihren größten Tiefstand.

Wien, 26. Febr. Nach einer Plünderung aus Innsbruck treffen dort Tag und Nacht italienische Transporttruppen ein, die mit der Bahn nach der bayerischen Grenze weiterverbracht werden.

Rotterdam, 26. Febr. Laut „Nieuwe Rotterdammer Courant“ melden die „Times“, daß alle Kommissionen der Friedenskonferenz mit Ausnahme der erst zur Mitte Februar gebildeten ihre Berichte bis zum 8. März abschließen haben.

Paris, 26. Febr. Es ist nunmehr sicher, daß die neuen Waffenstillstandsbedingungen auch Kleinstterritorien Natur enthalten. — Es ist nicht anzunehmen, daß wirklich ein Teil der deutschen Flotte verankert werden soll. „Zeit Journal“ erklärte, Frankreich erhebe Anspruch auf einen Teil der in England internierten Kriegsschiffe. Die das „Journal“ erklärt, wird Frankreich sich auf seinem Standpunkt beharren und seine Rechte zur Geltung bringen. (England will bekanntlich diese Schiffe verankern, Schrift.) — Als vorläufiger Gesandter der Republik Irland (?) ist der Sinnfeiner Kelly in Paris eingetroffen und hat von der Friedenskonferenz die Anerkennung der irischen Unabhängigkeit und die Zulassung zum Völkerbund verlangt.

London, 26. Febr. Der neue Waffenstillstandsvertrag, der in einigen Tagen den Deutschen vorgelegt werden wird, enthält neue maritime Bestimmungen, darunter die sofortige Uebergabe von weiteren 8 Schiffschiffen, 8 Kreuzern, 42 Zerstörern und 50 Torpedobooten.

Drillingford, 26. Febr. Die englische Regierung hat allen Handel zwischen Deutschland und Finnland untersagt. Die finnischen Redereien helfen den Betrieb ein.

Das erreichte Kriegsziel.

Liverpool, 26. Febr. Die Gunardline wird den Flag der deutschen Dampferlinien in Southampton und Eberburg übernehmen und den New-York-Dienst mit den beiden Riesen dampfern „Auronia“ und „Mauretania“ ausführen. — Der österreichische Lloyd wurde laut „Frankf. Ztg.“ vom italienischen Gouvernement in Triestiner Lloyd umgekauft.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 26. Febr. Für den am 9. März d. Js. zu begehenden Landeshuftag hat die Oberkirchenbehörde ausnahmsweise keine besonderen Predigtorte bestimmt, vielmehr bleibt es den Geistlichen überlassen, entweder den für Involavit vorgesehenen Bibelabschnitt der Predigt zugrunde zu legen oder einen freien Text zu wählen. Eine allgemeine Opferansammlung zugunsten der Kriegshilfe des Ev. Konfistoriums, worunter, wie bisher, auch die Hilfeleistung für die Kriegsgefangenen begriffen ist, wird gemäß kirchenbedürftlicher Anordnung mit den Gottesdiensten des Landeshuftags verbunden werden.

Neuenbürg, 26. Febr. Infolge Verordnungen des Bundesrats vom 30. Januar 1917 hat am 1. März d. Js. wiederum eine Viehzählung stattzufinden. Die Zählung erstreckt sich auf folgende von Reichswegen erfragten Viehgattungen: Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner), Kaninchen. Bei den Ziegen wird diesmal in Erweiterung der bisherigen Zählungen zur Gewinnung eines vollständigen Ueberblicks über die Milchversorgung eine Unterscheidung in den beiden erfragten Altersklassen (unter 1 Jahr alte, 1 Jahr alte und ältere Tiere) nach dem Geschlecht verlangt. Ferner ist diesmal zum Zweck der Ueberwachung

der Eierablieferungspflicht bei den Enten, sowie bei den Hühnern die Zahl der männlichen und weiblichen Tiere getrennt anzugeben. Dem gleichen Zwecke dient eine weitere Neuerung, die darin besteht, daß die Gemeindebehörden angewiesen sind, eine Nachprüfung der Geflügelbestände durch eine Kommission von 3 Mitgliedern, von denen 2 von dem Gemeinderat, das dritte vom Vorstand des Kommunalverbands aus dem Kreise der Verbraucher auszuwählen ist, vorzunehmen. Die mit der Nachprüfung beauftragten Personen haben über das Ergebnis der Nachprüfung einen kurzen Bericht zu erstatten, und es wird dieser Bericht, der mit dem Ergebnis der Viehzählung an das Oberamt einzusenden ist, die Möglichkeit geben, gegen Viehbesitzer, die ihren Geflügelbestand unrichtig angegeben haben, je nach dem Befund strafrechtlich einzuschreiten. Bei der großen Bedeutung der Viehzählungen, insbesondere für die Fleisch-, Milch- und Eierversorgung, ist es dringend erforderlich, daß die bevorstehende Viehzählung so richtig und vollständig wie möglich erfolgt.

3. Raitensbach, 24. Febr. Einen recht günstigen Verlauf nahm die heute hier abgehaltene landwirtschaftliche Versammlung. Mit lebhaftem Interesse folgten die zahlreich erschienenen Herren der Landwirtschaft, Herrn Reichssekretär Gräter, welcher in längerem Vortrage Zweck und Ziel des Verbandes württembergischer Landwirte darlegte. Er streifte kurz die Entwicklung der Landwirtschaft in den letzten hundert Jahren und führte dabei unter anderem aus, daß, wie die dem Landmann in jener Zeit zur Verfügung stehenden Geräte, so auch der Landwirt selbst, unbeholfen und schwerfällig war. In jene Zeit falle auch die Bildung der landwirtschaftlichen Vereine, die sich als Ziel die Steigerung der Produktion geseht haben. Die landwirtschaftlichen Vereine seien redlich bestrebt gewesen ihren Grundbesitzern gerecht zu werden; aber heute genüge dies nicht mehr, wir müssen notwendig auch in der Landwirtschaft Reformen einführen. Den Landwirten müsse Gelegenheit geschaffen werden, bei den benachbarten landwirtschaftlichen Tagesfragen ein entscheidendes Wort mitzusprechen. Auf dieser Grundlage müssen die landwirtschaftlichen Vereine aufgebaut werden, es müssen Ortsvereine gegründet werden, welche ihre Vertreter in den landw. Bezirksvereine wählen, um dort die Interessen ihrer Wähler zu vertreten. An der Spitze des Bezirksvereins aber müsse ein erfahrener, tüchtiger Landwirt stehen, der mit den Landwirten in bester Fühlung bleibe, ihre Wünsche kenne und soweit dieselben gerecht seien auch unter allen Umständen durchzusetzen suche. Der Landwirt sei durch die Kultur mehr und mehr abhängig geworden von den anderen Berufsleuten, vor allem auch von der Industrie, deshalb dürfe er den Landbesitzern nicht mehr gleichgültig gegenüber stehen. Wie sehr auch die Landwirtschaft von der Kohlenlieferung abhängig sei, zeige uns die Knappheit an künstlichen Düngemitteln. Das Ziel des Verbandes sei es, in allen diesen Fragen wirksam einzugreifen. Von einer rohen Zukunft wüßten wir nicht träumen. Die Zeit sei zu ernst, als daß wir gleichgültig darüber weggehen könnten. Bolsche Maßnahmen könnten heute verwerflicher wirken denn je, ja sie könnten den vollständigen Ruin unseres Landes herbeiführen. Die Produktion dürfe nicht vernachlässigt werden, sonst sei eine Hungersnot mit ihren unaussprechlichen Folgen sicher. Weiter führte Redner aus, daß vor Ausbruch des Krieges sich die Preise unserer Produkte mit den Produkten anderer Völker und mit den Lohnverhältnissen des Arbeiters, von geringen Schwankungen abgesehen, im Gleichgewicht befunden haben, heute sei eine Verschiebung zu unseren Ungunsten eingetreten. Unter lebhaftem Beifall führte er dann aus, nur eine ungeheure Preispolitik habe es ermöglicht, daß Landwirte, anstatt der teureren und minderwertigen Ware auch ab und zu einen Zentner gute Frucht in den Futterrog wandern ließen, und wenn welche wertlos war, schlichter Futterrog...

wie Butter, so könne es nicht verwundern, wenn der eine oder andere Bauer auch einmal seinen Wagen mit Butter geladert habe. Hier sei nicht allein der Bauer verantwortlich, sondern auch die falschen Preisverhältnisse. Nicht nur im Interesse der Landwirtschaft sei es, hier helfend einzugreifen, sondern im Interesse des gesamten Volkes. Aber nicht mit Strafen sei hier etwas zu erreichen, die nur verärgert hätten, sondern es müsse Wege geschaffen werden, die in annäherndem Verhältnis zu anderen Produkten und Erzeugnissen stehen. Der Redner schloß seinen Vortrag mit einem Appell an die anwesenden Landwirte, dem Verein württemberg. Landwirte beizutreten. Dies könne um so eher geschehen, da ja der Verein keine parteipolitischen Ziele verfolge. Bei der anschließenden Besprechung wurde auch von einem der anwesenden Herren die Währungsfrage aufgeworfen, worauf der Redner ausführte, daß bei den gegenwärtig so steigerten Futtermittelpreisen eine Erhöhung des Erzeugnisses auf 50 Pfennig für den Liter Milch nur angemessen wäre. Von den anwesenden Landwirten wurde beschlossen, einen Ortsverein zu gründen, dem fast alle der Anwesenden beizutreten. J. Stoll.

Württemberg.

Oberndorf, 26. Febr. In der hiesigen Waffenfabrik, wo in letzter Zeit große Arbeitsentlassungen stattgefunden, ist nun in der Arbeiterfrage eine gewisse Stabilität eingetreten. Während bis jetzt längere wöchentliche Feiertage eingelegt wurden, wird von jetzt ab die Beschäftigungszeit mit 48 Stunden regelmäßig durchgeführt und zwar werden die Arbeitsstunden derart auf die Wochentage verteilt, daß zur Kohlenersparnis der Samstag arbeitsfrei bleibt.

Reutlingen, 26. Febr. Auf dem Bahnhof wurden zwei Gutedel, die bei Münsingen einen Offizier angefallen und beraubt hatten, von dem verfolgenden Unteroffizier abgefaßt.

Ellwangen, 25. Febr. Angeklagt eines Verbrechen des Mords ist der ledige 25jährige Bauernsohn Georg Hagmaier von Heuchstetten, Gemeinde Gerstetten, Oberamt Heidenheim. Der Angeklagte fing, nachdem er im August 1917 auf Klamation in das landwirtschaftliche Geschäft seiner wohlhabenden Mutter eingetreten war, ein Verhältnis mit einem Dienstmädchen an, das nicht ohne Folgen blieb. Im November 1917 ließ er sich dann in ein Verhältnis mit dem Dienstmädchen Marie Junginger ein; auch dies blieb nicht ohne Folgen. Um diesen zu entgehen, erdroffelte er, wie nachgewiesen, am 5. April 1918 die Junginger und warf die Leiche unter Beihilfe seines jüngeren Bruders in die 8 1/2 Meter tiefe sog. Bärenhöhle. Der Angeklagte wurde zu 9 Jahren Zuchthaus und sechsjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Mergentheim, 26. Febr. Gutsbesitzer Habel von Crezlingen wurde auf dem Heimweg von Niederrimbach, als seine jungen Pferde durchgingen, geschleift und mit zerhacktem Kopf tot aufgehoben.

Handel und Verkehr.

Heilbronn, 26. Febr. Der Pferdemarkt war außerordentlich stark mit Zug- und anderen Pferden besahren. Es waren gegen 750 Stück aufgetrieben. Infolge der hohen Preise war der Handel zunächst etwas flau, wurde im Laufe des Tages aber besser.

Bezahlt wurde für Pferde mittleren Schlages 2000 bis 8000 M., für schwere auch mehr. Ein paar schöne Kassepferde wechselten um 28000 M. den Besitzer.

Hall, 22. Febr. Zufuhr 97 Milchschweine. Preise für ein Paar 360-440 M. Der Handel ging sehr lebhaft und rasch von statten, verkauft wurde alles.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Stuttgart, 26. Febr. Die württ. Regierung hat ihre Bereitwilligkeit geäußert, gegen angemessene Ablösung das Württemberg nach der früheren Verfassung auf dem Gebiete der Bierbesteuerung zustehende Sonderrecht aufzugeben und in die Biersteuergemeinschaft einzutreten.

Mannheim, 26. Febr. Mit einer Eile, die auf außerordentliche Ursachen schließen läßt, haben die Franzosen Mannheim geräumt. Nicht nur die beiden Bataillone, die zur Besetzung des Gefangenelagers hier lagen, sondern auch die erst in den letzten Tagen verstärkte Besatzung des Hafengebietes ist plötzlich abgezogen. Bei der letzteren kamen gestern auf offener Straße Insubordinationen vor. Offiziere wurden bedroht und Ausrüstungsstücke ins Wasser geworfen. Der Abzug geschah fluchtartig. Um 8 Uhr heute früh standen noch Posten, eine halbe Stunde später war am ganzen Hafen kein Franzose mehr zu sehen. Die Rheinbrücke ist seit heute mittag 12 Uhr für den Verkehr völlig gesperrt. Wie man hört, wird sie befestigt werden. Man bringt die Maßregeln mit der Befürchtung bolschewistischer Gefahren in Zusammenhang.

Weimar, 27. Febr. Zum Schutz der Arbeiter im Bergbau und in der Landwirtschaft ist die Bildung besonderer Freiwilligenkorps beabsichtigt. In dem Aufstimmungen von statistischen Urteilen in Mitteldeutschland glaubt man in Weimar einen ganz bestimmten Plan erkennen zu können. Es sei eine Art Einschließung Weimars, die von Osten und Westen vorgenommen werden solle. Einstweilen bestehe keine direkte Gefährdung irgend welcher Art.

Halle a. S., 26. Febr. Der Kurier der Regierung, der gestern abend Berlin verlassen hat, ist noch nicht in Weimar eingetroffen. Der Parlamentszug nach Weimar ist in Leipzig festgehalten worden.

Berlin, 27. Februar. Der „Vorwärts“ will melden können, in Paris seien bolschewistische Strömungen von bedeutender Stärke zu bemerken. Unter den Arbeitern werde lebhaft ein Kommunismus nach russischem Vorbild gepredigt. Die Regierung habe eine durchgreifende Gegenaktion angeordnet.

Ratibor, 26. Febr. Hier brannte eine große Mühle nieder, wobei 10000 Ztr. Getreide und Mehl vernichtet wurden. Während ein Getreidespeicher bereits im oberen Stockwerk brannte, drang die Menge in die unteren Räume ein, um das bedrohte Getreide für sich zu bergen. Plötzlich stürzte der Speicher zusammen und begrub eine Anzahl Personen unter sich. Die Zahl der Verwundeten

Das Glücksarmband.

Roman von Rentzsch.

60]

(Nachdruck verboten.)

„Und dann“ — fuhr Bild eifrig fort — „dann rief ich den Mann an. Herrgott! Ich wußte Sie doch allein da im Hause, wußte, daß Sie ahnungslos hinter der Glaskür saßen. Der Kerl drehte sich gar nicht um, starrte nur immerfort durch die Scheiben. Sein Gesicht konnte ich leider nicht sehen. Da rief ich noch zweimal, rief mich los, rannte gegen das Haus zu und schob im Laufenden meinen Revolver ab.“

„Das hätten Sie eben nicht tun sollen, lieber Kollege“ — unterbrach ihn Hubinger gelassen und nachdrücklich. — „Aber nun ist's geschehen und nicht zu ändern. Wenn die Polizei jemanden, der verdächtig erscheint, findet, wird man ja das Nähere hören. Wenn nicht — lieber Gott! — es kann wirklich eine an sich harmlose Sache sein. Nur um eins möchte ich Sie bitten, gnädige Frau: Für die Tür des Heinen Häuschens dort gibt es sicherlich mehrere Schlüssel.“

„Nicht wahr? Wie sagten Sie? Drei? Nun ja: Einer ist ja in meinem Besitz, da mir Ihre Frau Mutter gestern alle Schlüssel anvertraute, für den Fall, daß eine plötzliche Hausdurchsuchung während ihrer Abwesenheit nötig wäre.“

„Wie? Mutter gab — gab Ihnen die Schlüssel?“ Hubinger zog, den Schreien, der aus ihren Worten klang, scheinbar überhörend, den Arm der jungen Frau durch den seinen und führte sie behutsam auf dem Weg zurück, den sie gekommen war.

„Na, das ist ja doch alles ganz natürlich“ — redete er gemächlich weiter. — „Wenn in der nächsten Nachbarschaft ein solcher Mord geschieht und man den treuen Wächter des Hauses — ich

meine den Kero — tot, vergiftet, in dem kleinen Häufel dort findet, so muß doch derjenige, der dem armen Tier das Gift eingegeben, den Wunsch gehabt haben, den Auspaffer aus dem Weg zu schaffen. Doktor Hans Norbert aber, gegen den ja sonst genug Verdachtsgründe sprechen, kann dies nicht gewesen sein, da er selbst mit Lotte, dem Stubenmädchen, überall — allerdings vergeblich — nach dem Hund gesucht hat.“

„Das kann ja auch bloß eine Finte gewesen sein“ — rief Bild erregt dazwischen. — „Der Hund war jedenfalls schon tot, als Norbert ihn suchte, und dieser wußte dies vielleicht ganz gut, war vielleicht selbst, ehe er das Haus der Frau von Solten betrat, dort drüben in jener kleinen Baracke?“

„Aber, lieber Freund, weshalb? Der Hund war doch nur für einen ihm Unbekannten oder für jemanden eine Gefahr, der vorhatte, unangemeldet das Haus zu betreten? Norbert aber wurde erwartet. — Uebrigens — wo sind also die anderen Schlüssel? Den einen habe ich, wo ist der zweite, wo der dritte?“

Die junge Frau schüttelte den Kopf. „Bei mir ist keiner“ — sagte sie unsicher. — „Ich benutzte ihn nie.“

„Und Sie haben auch keine Ahnung“, fragte Hubinger, „wo die Schlüssel sein können?“

Er sah sie scharf an. „Kein“ — sagte sie mit Anstrengung — „nein.“ — Dabei vermied sie jedoch, ihn anzusehen, blickte an ihm vorüber ins Leere.

Sie standen nun vor dem verfallenden Häuschen.

„Ich gehe hinein“ — sagte Hubinger — „und bitte, daß Sie, gnädige Frau, mitgehen. Kollege Bild unternimmt vielleicht einstweilen die Durchsuchung Ihres Wohnhauses, die ich Ihnen leider nicht ersparen kann, und die ich gern von jemandem sehr Beschäftigten ausführen lassen möchte.

lieberdies Unfakt es ja schon, und wir müssen uns teilen, wenn wir unsere Aufgabe hier heute noch zu Ende bringen wollen.“

Doktor Bild war nicht zufrieden, das sah man an seinem Gesichtsausdruck, aber einen offenen Widerspruch gegen seinen Vorgesetzten durfte er nicht wagen, und so ging er mißmutig dem größeren Hause zu.

Hubinger steckte den Schlüssel in die Tür der kleinen Baracke.

„Aha! Es ist offen! Ich dachte mir's ja!“ sagte er gelassen. „Man läuft nicht in höchster Aufregung aus einem Zimmer und schließt sorgsam alle Türen hinter sich. Also der Hund ist selbstverständlich tot, aber hier sieht man's noch genau, wo er lag. Da sind im Staub viele Spuren. Natürlich: die Polizisten haben das tote Tier ja weggeschafft. Aber da ist noch ein Fußabdruck, lang, schmal, der ist kaum von einem Polizistenstiefel. Leider ist er verwischt, halb verweht, nur dort“ — er deutete gegen die zu der kleinen Werkstatt führende Tür — „da scheint die Spur deutlicher ausgeprägt.“

„Wo?“ — fragte die junge Frau und trat, wie um besser sehen zu können, dicht an die Schwelle heran, wobei ihr Kleid, das sie wegen seiner Länge beim Gehen auf einer Seite ein wenig emporgehoben, plötzlich ihrer Hand entglitt.

„O weh!“ — rief Hubinger. — „Nun hat Ihr Rocksaum gerade diese gut sichtbare Spur verwischt! Doch — das tut nichts zur Sache! Da“ — er öffnete die Tür — „da finden Sie dieselben Abdrücke überall! Und da: die Werkzeuge sind jedenfalls vor kurzem in Gebrauch gewesen; sie liegen heute entschieden anders als gestern, als ich hier war. Ich entsinne mich noch genau: jene kleine Zange — sie fiel mir geradezu auf, weil sie eine so seltsame Form hat — lag gestern dort, auf jenem Ristchen.“

(Fortsetzung folgt.)

wird auf 1 auf 24 Per Dre 8 und Chemu müssen der gehende Be fiktischen L Mehrheitsf Verfahren) Bern einen Ausid über die G Fankpruch Meh und Einteilung Paris Borgänge t Bor: halt die Vorrech in Frage g Deutschland Paris eines d d daß die grö konferenz z feigtig sei. Standpunkt fragen aufg Cherb find vor ei worden, nac von Koper deutschen E ingzwischen gegangen, London der wahren feiten betra Beweismat U-Bootkom können. D mungen, au flücht hab liegen beson man hält d dingungen werden soll gericht geit London schlossen, al

Die 1919 vorz aufmerkjam dem Ortsvo stimmungen an das Ob Bezüg sterium ein gliedern an prüfung, üb kurzer Beri zu berichtig Den 2

Die Babo am D nachstehende 10 Stück G 10 „ M 3 „ M 2 „ Ri Zufar Oberamts AufLeben können bei und Fern. auf Leber bei Bäcker Müller Gr geholt werd Städt. J.

8-10 geg. gute S Angebote die Engländer



eren Schlags 2000
mehr. Ein paar
m 28000 M. den

Telegramme

württ. Regierung
gegen angemessene
der früheren Ver-
hierbesteuerung zu-
und in die Bier-

tit einer Eile, die
ließen läßt, haben
at. Nicht nur die
ng des Gefangenent-
die erst in den
des Hafengebiets
r letzteren kamen
bordinationen vor,
rüstrungsstücke ins
geschah fluchtartig,
noch Posten, eine
ganzen Hafen kein
heinbrücke ist seit
lehr völlig gesperrt.
l werden. Man
sicherheit bolsche-
hang.

Schlag der Arbeiter
schaft ist die Bil-
beabsichtigt. In
schen Unruhen in
Weimar einen ganz
nen. Es sei eine
von Osten und
e. Einstweilen be-
hend welcher Art.
Kurier der Regie-
verloffen hat, ist
en. Der Parla-
Leipzig festgehalten

„Vorwärts“ will
Schweizerische Strö-
bemerken. Unter
ommunismus nach
e Regierung habe
geordnet.

kannte eine große
str. Getreide und
end ein Getreide-
erf brannnte, drang
ein, um das be-
n. Plötzlich stürzte
grab eine Anzahl
der Berühmtesten

und wir müssen
gabe hier heute

rieden, das sah
er einen offenen
chten durfte er
ig dem größeren

in die Tür der

chte mir 's ja!
icht in höchster
nd schlecht sorg-
o der Hund ist
ht man 's noch
a Staub viele
len haben das
da ist noch ein
um von einem
wünscht, halb ver-
egen die zu der
da scheint die

Frau und trat,
an die Schwelle
wegen seiner
eite ein wenig
d entglitt.
— Nun hat
bare Spur ver-
ar Sache! Da
en Sie dieselben
Werkzeuge sind
gewesen; sie
als gestern, als
h noch genau:
geradezu auf
— lag gestern

wird auf 15 bis 20, nach einer anderen Darstellung
auf 24 Personen angegeben.

Dresden, 26. Febr. In Dresden, Leipzig
und Chemnitz sind außerordentlich starke Truppen-
massen der Regierung zusammengezogen, die weit-
gehende Vollmachten zur Unterdrückung des sparta-
nischen Umsturzversuches erhalten haben. Die
Mehrheitssozialisten billigen vollkommen das
Verfahren der Regierung.

Bern, 26. Febr. Der französische Senat hat
einen Ausschuss von 36 Mitgliedern zur Untersuchung
über die Ereignisse des Krieges eingesetzt. — Ein
Funkspruch aus Paris meldet die Einbeziehung von
Metz und Straßburg in die französische Heeres-
Einteilung.

Paris, 26. Febr. Man beurteilt hier die
Vorgänge in Bayern und Deutschland mit großem
Vorbehalt. Pichon erklärte im Kammerausschuss,
die Vorverhandlungen über den Friedensschluss seien
in Frage gestellt, wenn das russische Räteystem in
Deutschland siegen würde.

Paris, 27. Febr. Nach einem Sonderbericht
eines österreichischen Blattes wird gesagt,
dass die größte Gefahr, die das Gelingen der Friedens-
konferenz zu bedrohen schien, jetzt anscheinend be-
seitigt sei. Frankreich habe seinen ursprünglichen
Standpunkt bezüglich der deutsch-französischen Grenz-
fragen aufgegeben.

Cherbourg, 26. Febr. Fünf deutsche Dampfer
sind vor einiger Zeit von den Franzosen festgehalten
worden, nachdem sie die französischen Kriegsgefangenen
von Kopenhagen dorthin gebracht hatten. Die
deutschen Besatzungen, im ganzen 500 Mann, sind
inzwischen von Cherbourg nach Hamburg in See
gegangen, um dort zu landen.

London, 26. Febr. Die mit der Untersuchung
der während des U-Bootkrieges verübten Grausam-
keiten betraute Kommission verfügt über genügend
Beweismaterial, um etwa 20 schuldige deutsche
U-Bootkommandanten wegen Mordes anfragen zu
können. Diese unterliegen den Auslieferungsbestim-
mungen, auch wenn sie sich in neutrale Länder ge-
flüchtet haben. Gegen sieben dieser Kommandanten
liegen besonders schwerwiegende Tatsachen vor und
man hält dafür, dass in den Waffenstillstandsbe-
dingungen die Auslieferung dieser Leute gefordert
werden solle, damit sie vor ein internationales See-
gericht gestellt werden können.

London, 26. Febr. Das Innenamt hat be-
schlossen, alle Deutschen ohne Ausnahme aus dem

Land zu verweisen, sobald sie aus den Internie-
rungslagern entlassen würden. Kein deutscher Kell-
ner werde in England bleiben dürfen.

New-York, 26. Febr. „New-York Herald“
schreibt: Wilson hat den Feinden des Völkerbundes
den Handschuh hingeworfen. Die Annahme des
Entwurfes ist sicher.

Washington, 26. Febr. Präsident Wilson
hat die Gesetzesvorlage, durch die den Kriegsgewinn-
lern eine Steuer von sechs Milliarden auferlegt
wird, unterzeichnet.

Washington, 27. Febr. Auf den Präsidenten
Wilson wurde von einem Anarchisten namens Nar-
gosty ein Anschlag verübt. Nargosty wurde bei
dem Versuch in die Wohnräume des Präsidenten
im Palace-Hotel in Boston zu dringen, auf der
Treppe überrascht und nach heftigem Kampf über-
wältigt. Er trug einen Revolver bei sich und er-
klärte, daß er versuchen wollte, den Präsidenten zu
sprechen. — Es verlautet, daß Wilson erst nach
seiner nächsten Rückkehr aus Europa eine Sonder-
tagung des Kongresses einberufen werde. Wilson
halte es für seine Pflicht, in Europa zu bleiben bis
der Frieden geschlossen sei.

Aufruf der württ. Regierung an die Arbeiter.

Stuttgart, 26. Febr. Die württ. Staatsregierung
erläßt einen Aufruf an die Arbeiter, in welchem sie Kenn-
nis gibt, daß für Donnerstag Spartakus der von den Ar-
beitern auf den Schild gehobenen Volksregierung von
Neuem den Kampf aufgt — er will sie kürzen und in
Blutvergießen und Vandalismus sein Sündenregiment auf-
richten. Da das kleine Hauslein der Spartakusleute allein
aber nichts ausrichten kann, wolle es die Arbeiter für seine
Zwecke benützen.

Das Verhängnis der Gegenrevolution sei ein leeres Geröde.
Unter Hinweis auf die Gewalttaten im Ruhrgebiet, wo die
Spartakusleute 600 Vergewaltigungen in die Schächte sperrten und
dem Hungerloch preisgaben, auf den Mord an Kuer in
München, dessen Mörder noch frei sei, und die Unruhen
von Spartakus in anderen Gegenden des Reiches werden
die Arbeiter ermahnt, sich von allen Demonstrationen und
vom Generalkrieg fernzuhalten. Die Regierung ist entschlo-
sen, gegen die Gewalt der Spartakusleute Gewalt zu setzen;
sie wird alle Gewalttätigkeiten rücksichtslos niederwerfen und
geacht Vandalen mit der vollen Schärfe des Gesetzes
vorgehen.

Bestattung Eisners.

München, 26. Febr. Heute vormittag fand unter
großer Beteiligung die Beisetzung des ermordeten Minis-
terpräsidenten Eisner statt. Schon in den ersten Vormittags-
stunden hatten sich Tausende von Teilnehmern auf der
Eberleiswiese zu dem Trauerzug eingefunden, der sich gegen
9 Uhr durch die rot und schwarz besetzten Straßen in
Bewegung setzte. Als der Zug den Oxfriedhof erreichte hatte,
begann das Trauergeklage von allen Kirchen. In der Aus-

segnungshalle hielt Landauer die Gedächtnisrede. Nach ihm
sprachen u. a. die Minister Jaffe und Unterleitner sowie
die Abgeordneten Haase und Kautsky. Matrosen trugen den
Sarg alsdann zum Verbrennungsofen, wobei nur die
nächsten Verwandten und Freunde des Toten folgten. Da-
mit hatte die Feier ihr Ende gefunden. Vor der Aus-
segnungshalle sangen Chöre den Gesang an die Völker und
das Lied „Ein Sohn des Volkes will ich sein“.

Der Terror in München.

Büdingen, 26. Febr. Die Münchener Kommuni-
sten haben am Dienstag weitere 23 Personen als Geiseln
festgenommen. Es sind jetzt 73 Personen in Verwahrung-
haft, unter ihnen sind alle Mitglieder der früheren Kabinette
Fertling und Dantl, soweit sie in München weilten. Die
preussische Gesandtschaft in München wird durch bewaffnete
Spartakisten kontrolliert. Bis gestern Dienstag nachmittag
waren in München 9000 Gewehr an das Proletariat aus-
gegeben. Außer Zustand ist Hoffnungslos; mit seinem Ab-
leben muß gerechnet werden.

München, 26. Febr. Die Arbeiter haben eine Le-
bensmittelinventur angeordnet. Danach erhalten in
München die Arbeiter die doppelte Lebensmittelmenge wie
die Bürgerlichen. Die Spartakisten haben sich in den Be-
sitz der Rotenpresse in der Staatsdruckerei gesetzt. Es wer-
den nur von ihnen Notizen gedruckt und in Umlauf gesetzt.

Revolution in Italien?

Weimar, 26. Febr. In Italien ist die Revolution
ausgebrochen. Der König ist nach hierher gelangten Mel-
dungen ermordet worden. Die Nachricht ist hier für alle
politischen Kreise vollkommen überraschend gekommen. Einzel-
heiten fehlen noch. Vieles begegnet man der Auffassung,
dass der Ausbruch der Revolution in Italien auf die Ver-
handlungen mit den Feinden kämpfend wirken und ihren
harten übermütigen Sinn erweichen könnte. Sie sehen nun
an einem lurcharbar drastischen Beispiel, daß auch der Sieger
nicht unter allen Umständen immun bleibt. Ein großer
Teil der Schwermättern, unter denen wir leiden, auch die
immer wieder einsetzenden Unruhen und revolutionären Be-
wegungen sind nicht zuletzt doch darauf zurückzuführen, daß
die Verhandlungen, die politischen wie die wirtschaftlichen,
insbesondere auch die über die Nahrungsmittelzufuhr, nicht
vom Fiede kommen.

Streik überall.

Magdeburg, 26. Febr. Die Werkstätten- und Lo-
tomotivarbeiter des Hauptbahnhofes legten heute mittag die
Arbeit nieder. Der Zugverkehr erlitt starke Verzögerung.

Leipzig, 26. Febr. In einer Sitzung der Arbeiter-
räte wurde heute nachmittag mit 40000 gegen 5000
Stimmen der Generalkrieg für morgen früh beschlossen. Seit
denn ruht der Eisenbahnverkehr vollständig. Im Bornaer
und Meuselwitzer Kohlenrevier haben die Belegschaften den
Generalkrieg beschlossen. Im mitteldeutschen Braunkohlen-
revier ruht die Arbeit auf sämtlichen Betrieben, ebenso in
Koblenz. Der Eisenbahnverkehr erstreckt sich von Nordhausen
über Halle bis nach Torgau. Halle ist vollständig gesperrt,
Bitterfeld und Delitzsch ebenfalls. In der chemischen In-
dustrie liegen alle großen Betriebe still. Die Uferland-
kraftwerke Golbe, Bitterfeld und Schornberg haben den Be-
trieb eingestellt. Der Generalkrieg ist für ganz Thüringen
erklärt. Bisher haben sich 23 Städte angeschlossen.

Oberamt Neuenbürg.
Viehzählung am 1. März 1919.

Die Herren Ortsvorsteher werden auf die am 1. März
1919 vorzunehmende Viehzählung (Staatsangehör. Nr. 43)
aufmerksam gemacht mit dem Anfügen, daß die Ortsliste von
dem Ortsvorsteher unter Beachtung der ihr aufgedruckten Be-
stimmungen abzuschließen und spätestens am 8. März 1919
an das Oberamt einzusenden ist.

Bezüglich der Geflügelbestände hat das Ernährungsmini-
sterium eine Nachprüfung durch eine Kommission von 3 Mit-
gliedern angeordnet. Auf Grund des Befundes dieser Nach-
prüfung, über welchen von den Mitgliedern der Kommission ein
kurzer Bericht zu erstatten ist, sind die Einträge in der Ortsliste
zu berichtigen.

Den 26. Febr. 1919. Oberamtamtmann Bullinger.

Laubhölzer-Versteigerung.

Die Badverwaltung Wildbad versteigert
am Dienstag, den 4. März, vormittags 10 Uhr,
nachstehende Nußhölzer:
10 Stück Erlen III. u. IV. Kl., 5 Stück Eschen V. Kl.,
10 „ Ahorn IV. u. V. Kl., 2 „ Ulmen IV. Klasse,
3 „ Linden III. u. IV. Kl., 6 „ Birken V. u. VI. Kl.,
2 „ Kirschkäuze V. Kl., 2 „ Weißbuchen III. u. IV. Kl.
Zusammenkunft bei der Trinkhalle.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Auf Lebensmittelmärke 20
können bei Kaufmann Lustnauer
und Feln. Blach Graupen,
auf Lebensmittelmärke 21
bei Bäckermeister Haist und
Müller Gries bis 7. März ab-
geholt werden.
Städt. Lebensmittelstelle
J. A.: Kienzle.

8-10000 Mk.
geg. gute Sicherheit auszuleihen.
Angebote unter F. 287 an
die Enztäler-Geschäftsstelle.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Diejenigen Haushaltungen,
welche beabsichtigen einen Wechsel
in der
Fleischkundenliste
vorzunehmen, werden ersucht,
sich dieserhalb am 3. März von
2-6 Uhr nachmittags auf der
Lebensmittelmärke zu melden.
Städt. Lebensmittelstelle
J. A.: Kienzle.

Formulare zu
Lebensmittelmärkten
vorrätig in der Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Beschälplatte
Weil der Stadt.

Auf der hiesigen Platte decken vom 28. Feb-
ruar bis 16. Juni d. J. die Landbeschäler

- 1. Suli, Braun v. Ell a. d. Juno.
- 2. Sffland, Rappe v. Landon a. d. Iphigenie.

Das Beschälgeld beträgt 10 Mk., welche vor dem ersten
Decken der Stute zu bezahlen sind. Für den Beschälchein ist
eine Gebühr von 40 Pfg. zu entrichten.

Probieren wird pünktlich zu den nachstehenden Stunden:
Im Februar und März morgens 7 Uhr, im April, Mai und
Juni morgens 6 Uhr. In allen 5 Monaten je mittags 11 Uhr
und abends 5 Uhr.

Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen
werden.

An Sonn- und Feiertagen wird nicht beschält.
Weil der Stadt, den 24. Februar 1919.

Beschälauufsichtsamt.
Grüner.

Forstamt Herrenalb.
Nadel-Stamm-Holz-
Berkauf.

Am Donnerstag den 6. März
vorm. 10 Uhr in Herrenalb
auf dem Rathaus aus Staats-
wald Mühl. Lammloch, Mühl.
Dobelberg, Gaisbrunnen und
Talswies: 1875 Stück Langholz
mit 44 Fm. I. Kl., 128 II.,
152 III., 122 IV., 117 V., 122
VI. Kl., 206 Stück Sägholz
mit 31 Fm. I. Kl., 60 II., 22
III. Kl. Losverzeichnisse von
der Forstdirektion, G. f. S.
Stuttgart.

Neuenbürg.
Haus
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
N. 563 an die „Enztäler“-Ge-
schäftsstelle.

Herrenalb.

Zu verkaufen vier schöne
komplette

Zimmerrichtungen,

sowie sieben sehr gute
Betten,

gute Koffhaarmatratzen.
Suche einen guten gebrauchten
Kohlenofen, sowie gebrauchte
Schienen zu Balkenträger.

J. Schmid, Gärtner.

Calmbach.

Fast noch neuer, zusammen-
legbarer

Sportwagen

mit Gummireifen (Marke Bren-
nabor), preiswert zu verkaufen
Ludwig Seyfried,
Schuhmacher.

Eine 2-3-jährige, trüchtige,
gute Milchziege,

hornlos, Schwarzwälder- oder
Sahnenziege, wird zu kaufen
gesucht.

Chr. Schmid, Silberburg,
Wildbad.

Kettenmacherlehrlinge,
Kettenmacherinnenlehrlinginnen,
Poltsseusenlehrlinginnen

werden zur gründlichen Ausbil-
dung angenommen.

Ed. Rösler, Goldsetzenfabrik
Pforzheim, Ralhardstr. 3.

Schützenverein Neuenbürg.

Am Samstag, 1. März 1919, abends 8 Uhr,

findet die jährliche Haupt-Versammlung

im Lokal Riese statt.

- Tagesordnung: 1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht,
3. Neuwahlen,
4. Sonstiges.

Im Interesse der wichtigen Tagesordnung wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Neueintretende Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Der Schützenmeister.

Oberlengenhardt.

Wir beehren uns, alle Bekannten, Verwandten und Freunde zu unserer am

Sonntag, den 1. März 1919

im Gasthaus z. „Döfen“ in Oberlengenhardt stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Johann Stahl, Zimmermann,
Sohn des Johannes Stahl, Holzauer-Obmann
in Oberlengenhardt.

Katharine Stahl, geb. Hölzle,
Tochter des Jakob Hölzle, Schuhmachers in Würzbach.

Abrückgang 12 Uhr in Schömberg.

Dobel.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 2. März 1919

im Hotel zur „Sonne“ in Dobel

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Knöller,
Sohn des Wilhelm Knöller, Fuhrmanns in Dobel.

Anna Kübler,
Tochter des verstorb. Friedrich Kübler, Ploßsägmühle.

Abrückgang 1/2 12 Uhr.

Hypotheken-Darlehen

an pünktliche Zinszahler abzugeben.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft

Filiale Wildbad.

Virkenfeld. Erklärung.

Ich erkläre, daß ich nicht der wegen Milchfälschung bestrafte W. Rau bin.

Ich warne hiemit jedermann, hauptsächlich in Calmbach, über mich und meine Familie unwahre Aussagen zu verbreiten, andernfalls ich gerichtlich vorgehen möchte.

Wilh. Rau, Gärtner.

Ehrliches Mädchen,

welches kochen kann, in gutes Haus zu Samzel-Herrenalb, Billa Lino gesucht.

Marfitts-Romane

(ein neuer Band, 10 Bücher), billig zu verkaufen für Mk. 30. Offerte unter P. 3126 an die Enztaler-Geschäftsstelle erbeten.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit. :: Segr. 1893.

Lebensversicherung

: unter Einschluß der Kriegsgefahr :

nach neuen Tarifen und entgegenkommendsten Bedingungen.

Grumbach.

Allen Bekannten, Freunden und Gönnern von hier und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich das

Gasthaus zum „Adler“

hier übernommen habe und am Sonntag, den 2. März, eröffne. Es wird mein Bestreben sein, meine werten Gäste durch Verabreichung von nur guten Speisen und Getränken prompt und reell zu bedienen und bitte ich um gefl. Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Wilh. Pötterle.

Damen-Strohhüte!

werden zum Fagonieren u. Färben angenommen. Auch nicht bei mir gekaufte Hüte.

Muster-Hüte zur Ansicht.

A. Fertig, Pforzheim, Leopoldstr.

Erstes Spezialhaus am Platze.

August Gropp & Söhne,

antike Güterbestätterei, Pforzheim.

Fernsprecher 595 und 597. Büro Badisches Güteramt.

Möbel-Transporte nach allen Plätzen.

Neu! Möbel-Transport-Automobile. Neu!

Spedition. Lagerung. Zollabfertigung.

Versicher. aller Art u. geg. alle Risiken.

Schweinemastfutter „Fetto“

regt die Fresslust an, führt dem Tier die nötigen Blutsalze zu und ist als Mastfutter für Schweine, Enten und Puten unübertroffen. Jeder Mäster wird unbedingt dauernd Abnehmer. Der Zentner 80 Mark ab Lager hier.

Hühnerkraftfutter „Eia“

bestes, reellstes Kraft- und Eierlegfutter. Der Zentner 90 Mark ab Lager hier. Versand unter Nachnahme per Eilfracht, nicht unter 25 Kilo. Säcke sind einzusenden. Handmuster gegen Einsendung von 75 Pfg.

Scheerer & Co., Berlin N. 54, Brunostrasse 18.

Herrenalb.

Derjenige,

welcher am Sonntag im Hotel Post den Militärmantel mit Brieftasche und Rentenbuch mitgenommen hat, wird dringend ersucht, denselben sofort wieder an den Eigentümer abzugeben, andernfalls gerichtlich vorgegangen wird, da Täter erkannt.

Schwann.

Ehrliches, fleißiges Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für sofort oder 15. März gesucht. Gottlieb Sentner.

Ia. Wagen- und Lederfett

verfeinerte Ware, liefert in allen Gebinden äußerst billig an Selbstverbraucher und Wiederverkäufer

Firma Friedrich Wilhelm Joes Jr., Offenburg i. Baden.

Schwann.

Schmiedehandwerkzeug-Verkauf.

Sehe das vorhandene Schmiedewerkzeug dem sofortigen Verkauf aus; evtl. zu verpachten.

Frau Rosine Luz, Schmiedmeisters-Witwe.

Virkenfeld.

Habe ein starkes Läuferschwein

zu verkaufen.

Chr. Kästle.

Schömberg.

Eine junge Kuh,

35 Wochen trächtig, hat zu verkaufen Gottlieb Riezingler, der Obere.

Ankunft umsonst.

Bettmössen

Abhilfe sofort. Alter und Geschlecht angeben. Hermes-Versandhaus, Stuttgart, Wächterstrasse 2.

Neuenbürg.

Läufer Schweine,

ein neuer Transport, veredelte Landrasse, ist eingetroffen, wozu Kaufsliebhaber höfl. einladet

Bogt beim Hirsch.

Virkenfeld.

Tätiger

Möbelschreiner

kann sofort einreten bei

Wilhelm Walz,

Möbelschreiner.

Goldschmiedslehrlinge, Kettenmacherlehrlinge, Kettenmacherlehrmädchen

und Polisenfennerlehrmädchen

werden bei gründlichster Ausbildung und unter günstigsten Bedingungen auf Ostern gesucht.

Mag. Uhle,

Wijouterie- und Kettenfabrik, Pforzheim, Stammstraße 28.

II. Hypotheken gesucht

in Posten von:

Mk. 15 000

„ 11 000

„ 5 000

„ 3 000

per sofort oder auf 1. April ev. Juli ds. Jä. Sichere Anlage.

Angebote an Stephan & Frank, Pforzheim i. B., Jähr. Allee, Ede Hohenjollerstr. 71, Telef. 2416.

Dauernd-befriedigen

die seit

40 Jahren

bewährten

und

bevorzugten



Biesinger's TINTEN

Biesingers Buch- und Dokumenten-Tinte u. Deutsche Reichs-Schreibtinte.

Leidmüßigste Eisengallus-Schreibtinte. Zu haben in den Schreibwarenhandlungen.

Jos. Biesinger, Tintenfabrik Stuttgart.